

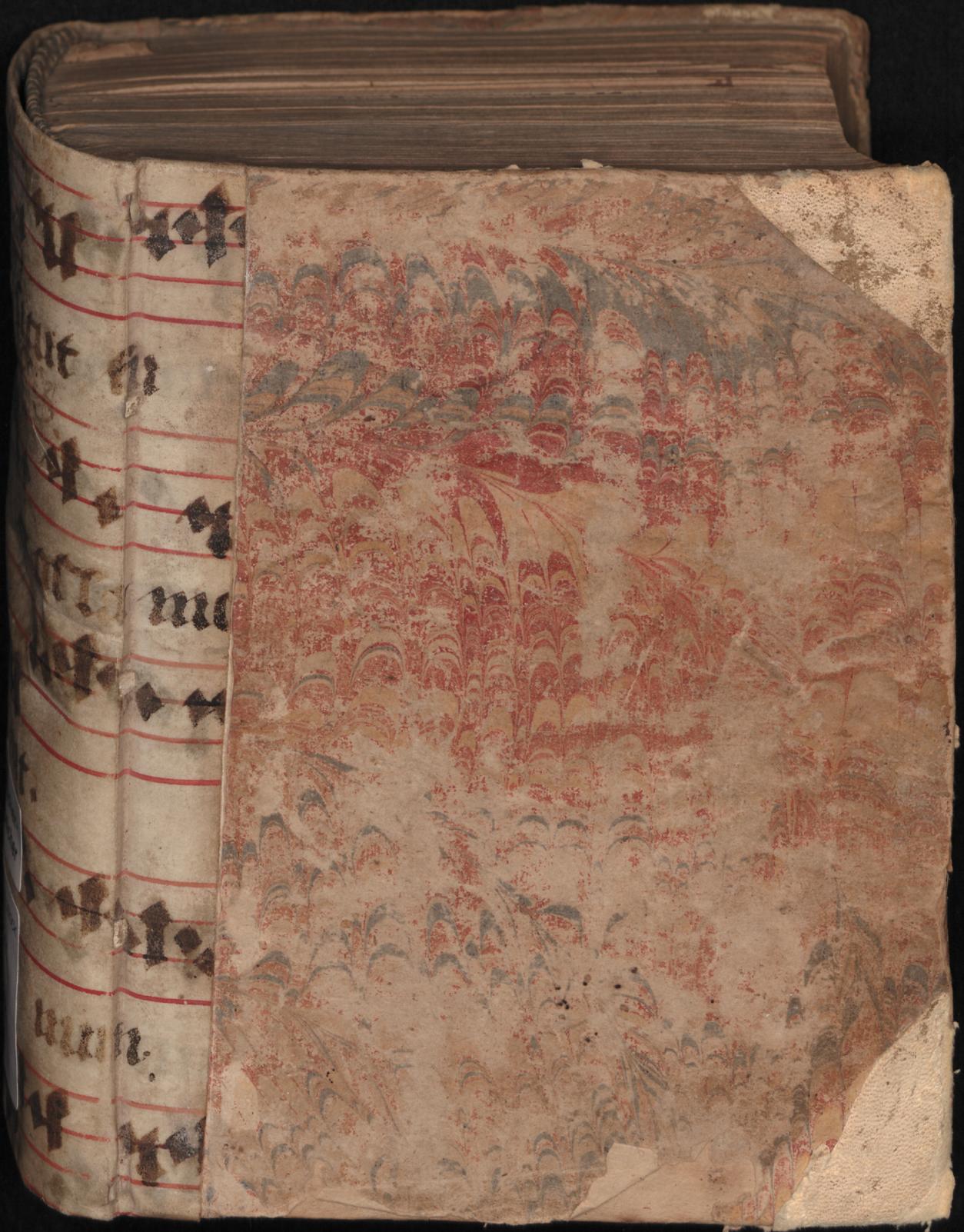
**Römisch: Kayserlicher/ auch zu Hungarn unnd Böheimb Königlicher Mayst: An alle des Königreichs Hungarn/ und denen Ihme angehörigen Landen abgefertigtes Manifest, Trewlich auß dem Lateinischen in Teutsch versetzt : Erstlich gedruckt in der Khayserl. Hauptstadt Wien in Oesterreich bey Gregor Gelbhaar ... Im Jahr/ 1644**

[S.l.], [ca. 1644]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn74742781X>

Druck Freier  Zugang





10

~~82191~~

~~Handwritten text, possibly a signature or name, crossed out with a horizontal line.~~

37/657

1399.

23 No 7.  
Römisch: Kayserlicher/  
auch zu Hungarn vnd Böh-  
heimb Königlicher Mayst:

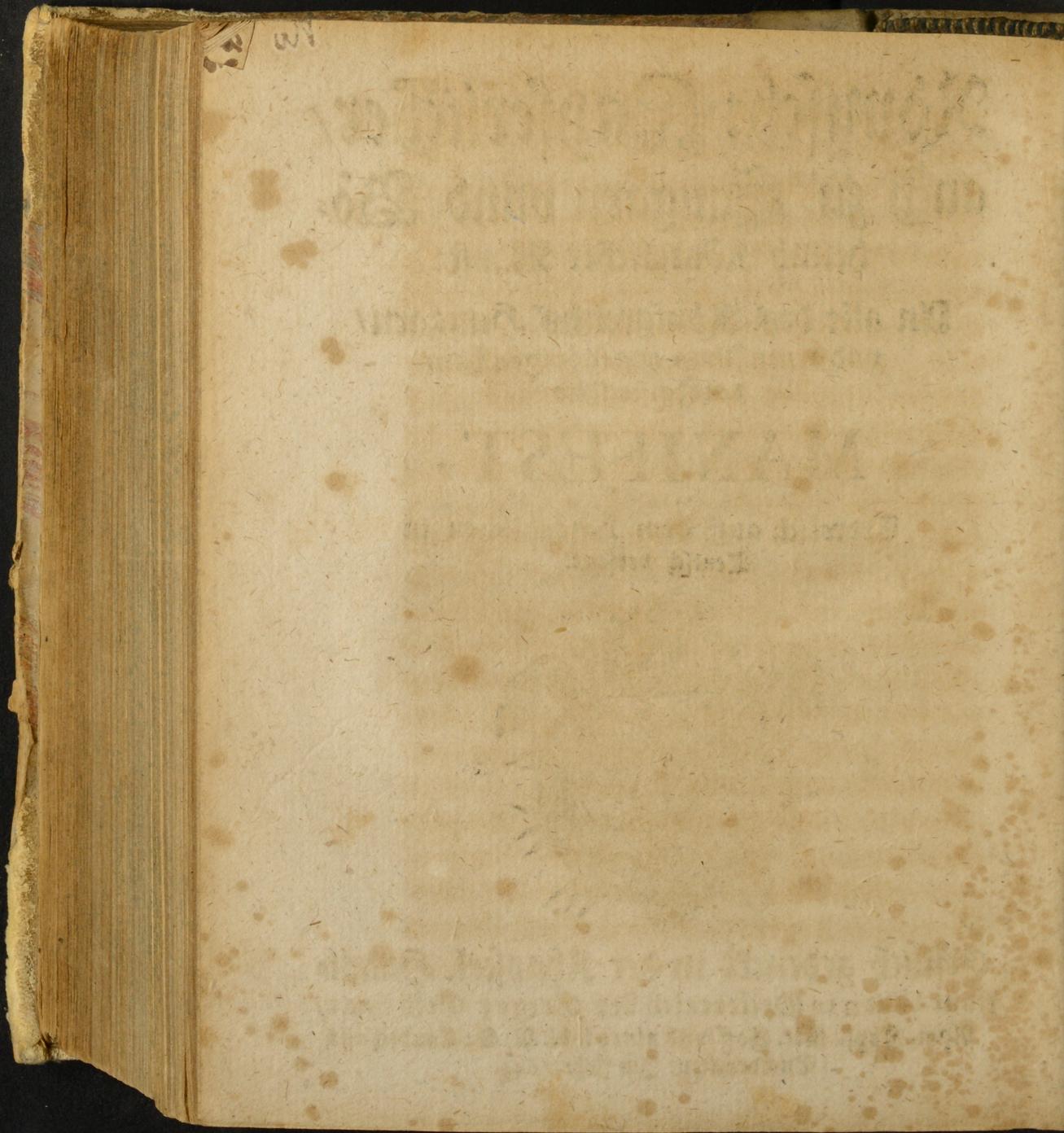
An alle des Königreichs Hungarn/  
vnd denen Ihme angehörigen Lan-  
den abgefertigtes

## MANIFEST,

Trewlich auß dem Lateynischen in  
Teutsch verfertigt.



Erstlich gedruckt in der Kayserl. Haupt-  
stadt Wien in Oesterreich bey Gregor Gelbhaar/  
Kam. Kayf. Mitt. Hoff vnd einer löbl. N. O. Landschafft  
Buchdruckern/ Im Jahr/1644.





angetretenen Regierung sich dahin beflis-  
sen/daß Unser zu vorhin betrübtes Königs-  
reich Ungarn/als ein Vormawer der Chris-  
stenheit/bey so vblen Zustande der andern  
Ländern/möchte in Ruh vnd Fried erhal-  
ten werden / vermeinen Wir allen Unsern  
Reichsgenossen gnugsan. bekand zu seyn; zu  
dem End auch Wir nechstmahlen mit denen  
Türcken tractiren vnd all dasselbige hand-  
len lassen/welches den Frieden bestättigen/  
vnd zu der Ruhe des Königreichs möchte  
allermassen nuzlich vnd ersprießlich seyn.  
Sinzwischen aber ist von dem Fürsten auß  
Siebenbürgen Georgio Rakoczi, deme zu der  
gleichen kein einige Ursach gegeben / noch  
einige Unbildt zugethan worden/ mit Un-  
sern Feinden den Schweden vnd Franzo-  
sen ein so schädlich vnd feindseelige Ver-  
knüpfung beschehen/die Unser sonsten der  
Zeit mit der Gnad Gottes ruhiges Königs-  
reich Ungarn / mit grossen vnd gefährlichen  
Beschweren vnd KriegsEmpörungen/  
von welchen heutiges Tags andere Christ-  
liche Länder viel leiden / verwicklen vnd  
Betrüben möge/also vnd dergestalt / daß er  
auch

auch alsbalden zu anfang seiner Verbünd-  
nuß seine zween Söhn bey all ihrer Lebzeit  
mit aller Macht der Confoederirten Nutzen  
zubefördern dargebotten. Welche Schrei-  
ben aber vnd beederseits gebabte Tractaten  
aus sonderer Schickung Gottes / zu Vn-  
sern Händen kommen / vnd in dem Original  
bey Vns gehabt werden.

Aus denen dann klärlich ersehen wird /  
mit was Mühe / mit was grossen Verheiß-  
ungen vnd Schanckungen Er Fürst die  
Verwilligung der Türcken bey selbiger  
Port hierzu sollicitiert, vnd sowoln durch  
Gesandte als vnser Feind vnd Rebellen  
dahingehandelt / daß er erslich Vngarn /  
vnd hernacher andere Vnsere Länder / mit  
Waffen betrüben / Vnsere Getrewe mit  
Kriegen vnd Feindseligkeiten anfechten /  
vnd den gemainen Frieden vnd Ruhe zero-  
stören mögen / mit so harter vnd strenger  
Verbündtnuß vnd Confæderations Ver-  
pflichtung / daß keinen einigen Fried oder  
Anstandt / noch Er / noch seine Nachköm-  
lingen / vnd die Siebenbürgische Ständt /  
noch auch Vnsere Reichsgenossen / seine /

A iij

wie

wie er sie zu nennen pflegt / habende Adhæ-  
renten mit Unserer Mayestätt ohne der  
Confederierten Vorwissen vnd Bewillie-  
gung beschliessen vnd haben können.

Hierneben hat er sich nicht allein vnt-  
erstanden Unsere Feind die Schweden in  
das Königreich einzuführen / sondern auch  
ihnen gewisse Orther zu versprechen / vnd  
sonderlich Unsere Städte Türnaw vnd  
Preßburg / als das verordnete Orth der  
Heyligen Cron Unsers Königreichs / nicht  
ohne Augenscheinliche Gefahr / daß ein so  
grosser vnd köstlicher Schatz / welcher biß-  
hero mit so vielem Blut der Ungarn bes-  
chützt vnd verwahrt / in die Hand fremb-  
der vnd außländischer Nation gelange / vnd  
vber Meer in fern entlegene Länder ges-  
nommen vnd gebracht werde. Vnd damit  
er das Königreich vn̄ sich mit diesen Kriegs  
Vnrubigkeiten noch mehrers verwicklete /  
hat er sich verbunden / daß als offte Unsere  
Feind wurden mit Krieg beherget / so offte  
er Fürst vnd seine Anhäng zu den Waffen  
greiffen / vnd ihnen Hülff vnd Beystandt /  
als lang es von nöthen / leisten soltē. Ja  
auch

auch hat sich hierzu noch weiters' erklärt /  
daß er nichts mehrers verlange / als Unsere  
Mayestätt / vnd Unsere getrewe Reichsge-  
nossen existiren zu bekriegen / vnd sich denen  
Kriegsheern selbiger Unserer Feindē in Un-  
serm Königreich zu conjungieren. Wie dann  
diß vnd noch viel anders / so woln in den  
Confœderations Punkten, deren Confirmation  
Er Fürst bey der Cron Franckreich vnd  
Schweden inständigst Begehrt / als auch  
in seinen vnd deß Bisterfeldij, vnd anderer  
Unserer Feinden Schreiben weitläuffig  
erklärt zu sehen.

Aus welchen allen fundebar erkenne  
werden bemeltes Fürstens schädliche Räch  
vnd Anschlag / mit welchen er alle inheimis-  
sche Betrangnussen verursacht / den gemei-  
nen Frieden / vnd Unserer Getrewen Ruhe  
zerstört / vnd aller seiner in das Vaterland  
schuldiger Crew vergessende / die Siebens-  
bürger vnd Ungarn gegen einander ver-  
wicklet / vñ mit Feindschwürige Wassen zus-  
sambenjagt / auch solcher massen das auß der  
nen zuvoher verflossenen Zeiten ohne das  
sehr verderbte Ungarn in inheimische Krieg  
vnd

vnd Schlachten verhetzt / die Händ seines  
eigenen Volcks / vnd seiner Blutsverwande-  
ten / mit vergiessung vieles Bluts bes-  
sprengt vnd verunehrt.

Zu diesem geben sich auch zu erkennen sei-  
ne gegen Vns vnd Unserm Erzherzogli-  
chen Hauß Oesterreich / sehr grosse Vndanck-  
barkeiten / dann von demselben seine Vor-  
fahren mit sehr grossen Gutthaten begabt /  
vnd nicht allein aus geringer nidriger Con-  
dition zu hohen Würden vnd Ehren erhebt /  
sondern auch / wie sein Vatter Weyland  
Sigismund Rakoczy mit vornehmen Herzs-  
schafften / Gründten vnd Reichthumben /  
Er Fürst aber mit der sehr schönen / reichen /  
vnd ansehnlichen Herrschafft Munkaw  
vnd andern / freygebilig ist bereicht vnd be-  
gabt worden. Welches doch alles unge-  
acht / wieder alle Göttliche vnd Menschli-  
che Rechten / mit Brechung seiner Trew vnd  
Glaubens / seines Leiblichen Aydts / seiner  
Schriftlichen Verbündnussen / mit denen  
er sich zu mehrenmahlen Unserer Mayestät /  
Unserer Vngarischen Cron verlobt vnd  
verknüpfft / sowolen zu Nachtheil seines  
aig

aigen Volcks/vnd der Vngarischen Nation  
wie auch zu sehr grossen Schaden vnd  
schwären vnerdulichen Verachtung/ Vn-  
serer Königlichen Authoritet, als auch zu  
des Königreichs/vnd des ganzen Siben-  
bürgerlands nicht erträglichen Abbruch/  
ist er dergleichen confederierte KriegsVer-  
bündnissen eingangen.

Vnd zwar wider Unser Mayestätt;  
daß er nicht allein besagtes Unser König-  
reich Ungarn / sondern auch andere Unsere  
Reich vnd Erbländer feindlich anzugreif-  
fen / vnd derselben sich zubemächtigen ver-  
sprochen.

Wider die Vngarische Nation; Dann  
die Auffruhr vnd an die Hand genommene  
Waffen eines Inheimischen Fürstens/kön-  
nē derselbē zu nichts anders / als zu der höch-  
sten Verheer: vnd verderbung geraichen.

Wider des Königreichs Rechten vñ Frey-  
heiten aber / hat er sonderlich gehandelt / in  
dem von ihme wider allen Willen vnd Wis-  
sender Reichs genossen dieselbe in seinē Con-  
spirationibus vnd schädlichen Verbündnis-  
sen mit eingeschlossen / dabey verzeichnet /

B

vnd

vnd in ihren Namen der Vergleich' gethan worden/damit er allein auff solche Manier seine feindliche Anschlag' desto besser besmantlen/ vnd sein Mairung desto rühmlicher machen möchte.

Nicht weniger auch hat er zum Nachtheil des Siebenbürger Landts gehandelt; Dann dasselbe hat er durch diese mit Vnsern vnd Vnsern Feinden gehabte Vnterhandlung' ihme Erblich zu machen / vnd vnter sein Joch zu bringen sich vnterfangen/seytemalen / Er die Cron Franckreich vnd Schweden hierzu sonderbar verbunden haben wollen/das sie seine Erben/ vnd alle Nachkömblingen mit ihren Waffen in dem Fürstenthumb zuerhalten verpflicht seyn solten / so ausdrücklich wider die den Sibenbürgen längstst verlichene freye Election ist.

Ist auch Er Fürst mit diesem allem nicht zufrieden gewesen / sondern hat sich mit allen seinen Kräfte / ja auch mit ansehenlichen Schanckungen / vnd grosser Macht Geldes dahin bemühet / daß er den  
mit

mit dem Türckischen Kayser/ mit so vielen  
Vnkosten / so grosser Bemühung / mit so  
grossen Blutvergiessen erworbenen/ bishe-  
ro so sorgfältiglich erhaltenen Frieden bre-  
chen vnd auffheben / vnd die Türcken mit  
gröstem Schaden/ mit höchster Gefahr des  
Königreichs Ungarn / wider sein eigene  
Nation zu brechung desselben laden vnd an-  
reitzen möchte.

Welches alles wol erwogen/ ist so vie-  
ler vnd so grosser Vblen/ dieser vergiessung  
des Christlichen Bluts/ dieser Verbeerun-  
gen / dieser so grossen Gefahr der Ungari-  
schen Nation / so vieler Betrangnuß vnd  
Betrübnußen der gemainen Völcker / wel-  
che auß dergleichen Auffrühren vnd Empö-  
rungen zu entstehen pflegen / kein andere /  
sondern die alleinig vnd einzige Ursach /  
der eigene Affect vnd der vnzeitige Ehr-  
geiz deß vielbemeldten Fürstens.

Was Unser Mayestätt anlangt / ist  
GOTT vnd der ganzen Welt bezeugt /  
daß von Uns ihme Fürsten zu solchem

B ij

so

so grossen Unheyl die wenigste Ursach nicht  
gegeben/ sondern allein Unser von GOTT  
empfangenes Königlich Recht zu beschüt-  
zen/ Unsere Getrewe/ vnd von seiner Gött-  
lichen Mayestätt Uns vertraute Völcker  
zu beschirmen/ getrungen vnd bezwungen  
werden. Erklären Uns hierneben/ vnd  
versichern alle Unsere getrewe Reichsge-  
nossen/ daß Wir mit annehmung der Waf-  
fen/ mit einföhrung des Teutschen Succurs.  
kein ander End vnd Mainung haben / als  
allein / daß dieselbe nach abgetriebenen  
Feindthätigen Kriegs/ Empörungen mö-  
gen wiederum zu voriger Ruhe vnd Frie-  
den gelangen/ alle Ständ vnd Orten des  
Königreichs in ihren Recht vnd Gerech-  
tigkeiten/ in ihren Immuniteten, vnd Frey-  
heiten erhalten/ geschützt / vnd beschirmt  
werden.

Wollen demnach alle Unsere des Kö-  
nigreichs Ungarn getrewe Prelaten /  
Freyherren/ Herren vnd Ritter/ Graffschaff-  
ten/ Städt/ Stänzhäuser / alle Hussaren  
vnd Soldaten gnädigst ermahnet haben/  
daß

daß sie in ihrer Crew vnd' GOTT vnd der  
Cron Vngarn vnd schuldiger devotion bes  
bestandthafft verharren/vnd keines weegs  
vnter einigen Titul oder pretext den Theys  
len des Fürstens anhängen/ oder sich ihme  
einiger massen mit Verpflichtung verbind  
den/sondern vielmehr ihme Hartmütiglich  
mit den Waffen allen Widerstande thun/  
seine Einfäll abtreiben / alle schuldige  
Diensten der getrewen Reichsgenosse fleiß  
sig vnd vnerschrocken laisten/ vnd verrich  
ten wollen.

So aber seithero etliche mit Gewalt  
oder aus Schrecken bezwungen wären  
worden wanckelmütig zu werden / vnd  
dem Fürsten anzuhängen/ solle denenselben  
Vnsere Gnad anerbotten/sie auch hierum  
ben keiner Vntrew bezüchtiget seyn/wosern  
dieselbe allain von ihrem Anhang absteiben/  
den Gegenthail verlassen/zu Vnserer Crew  
vnd Gehorsamb gschwindest wiederkehren  
vnd vor Vnsern getrewen Hoch vnd Wohl  
gebornen Graffen Nicolao Ezterhazy von  
Galatha, vilbesagtes Vnseres Königreichs  
Bij Vns

Ungarn Palatino vnd Unseren Generalen  
sich vorstellen.

Die aber noch die Gerechtigkeit Gottes / noch die dem König schuldige Treu be-  
herzigen / sondern auß frevel vnd haltlos-  
rigkeit bey dem Gegentheil des Fürstens  
verharren vnd von ihme nicht abweichen  
vnd sich zu Unserer Treu wider begeben  
wolten / sollen solche wissen / daß sie als  
Meyneidige zuhalten / vnd als trewlose  
Unsere Vngnad / wie auch Unserer Waffen  
Gewalt vnd Macht nach ihren verbrechen  
erfahren werden.

Hierbey wollen wir auch alle Stände  
in Siebenbürgen / welche mit Unserer  
Mayestätt vnd Unserer Heiligen Cron  
des Reichs vnterschiedliche Friedsrechten  
vnd grosse Verbündnussen haben / vermög  
ihrer Brieff vnd Siegeln vnd derer dabey  
begriffener verpflichtung gnädigst ermah-  
nen / wie dann Wir sie hiemit auch ermaha-  
nen / daß sie von aller gegen Unserem Kö-  
nig

nigreich vñnd Vnsere Getrewe gefassen  
Feindthätigkeit sich enthalten / sich nicht  
vntersehen in Vnsere Länder einigen Ein-  
fahl zuthun / sondern vielmehr die getroffe-  
ne Bündnussen vnverbrüchig bestättigen /  
sich vñnd das Vaterlandt keines wegs mit  
Krieg beunruhigen / oder eines einigen  
Privat affect vñnd aigenen Nutz folgendte  
denenselben grossen vñ gefährlichen Kriegs  
entpörungen mit welchen noch heutigs  
Tags die Christenheit sehr betrangt / sich  
verwicklen vñnd verknüpfen. Wie dann  
auch Wir spüren vñnd mercken daß sie mehr  
bezwungen vñnd auß schrecken des Für-  
stens sich in solche Aufruhr begeben. Wol-  
len demnach ehisten wiederumb zu den jh-  
rigen kehren / vñnd nach abgelegte Waffen  
in jhren eigenthumben ruhig verbliben /  
welches so sie thun / soll gegenwertiger Fä-  
ler mehr des Fürsten bezwanguns als jhrer  
wider wertichē feindlichen Meinüß zuger-  
schriebē werden. Geben in Vnsere Stadt  
Wienn / den Drey vñnd zwanzigsten Mo-  
nats Tag Febr. im Sechzehnhundert Vier  
vñnd

vnd Viertzigsten/Unserer Reiche des Römischen im Achten / des Hungarischen im Neunzehenden/ vnd des Böhaimbischen im Achzehenden Jahr.

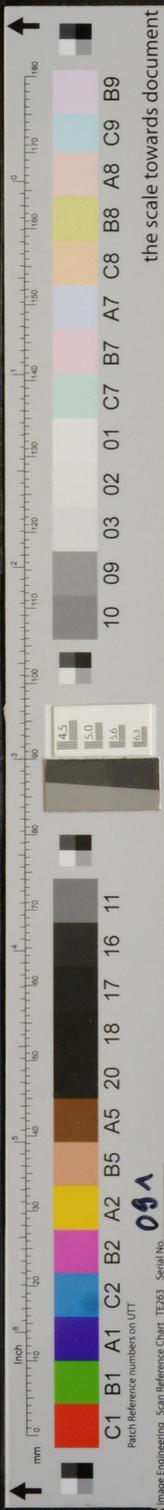
Ferdinandt.



*Stephanus Bosniak, Elect.  
Episc. Vespriniensis,  
Cancellarius.*

Georgius Oroffy, Secretarius.





the scale towards document

Trew vnd' GOTT vnd der  
nd schuldiger devotion bes  
erharren/vnd keines weegs  
itul oder pretext den Theys  
s anhängen/ oder sich ihme  
mit Verpflichtung verbins  
lmehr ihme starkmütiglich  
allen Widerstande thun/  
btreiben / alle schuldige  
trewen Reichsgenosse fleis  
socken laissen / vnd verrich

reithero etliche mit Gewalt  
reck en bezwungen wären  
elmütig zu werden / vnd  
zuhangen/ solle denenselben  
verbotten/sie auch hierum  
ew bezüchtiget seyn/wosern  
von ihrem Anhang abstehen/  
verlassen/zu Unserer Trew  
o geschwindest wiederkehren  
getrewen Hoch vnd Wohl  
ffen Nicolao Ezterhasy von  
gtes Unseres Königreichs  
Bij Vn